

Bronnbach a. T.

Am 2. Oktober erblühte ein neues Reis unseres Ordens. Durch gütiges Entgegenkommen des Fürsten Alois Löwenstein war es den deutschen Patres von Sittich, die infolge der schwierigen politischen Verhältnisse in Jugoslawien ihr Kloster verlassen mußten, möglich geworden, sich in Bronnbach an der Tauber in Baden



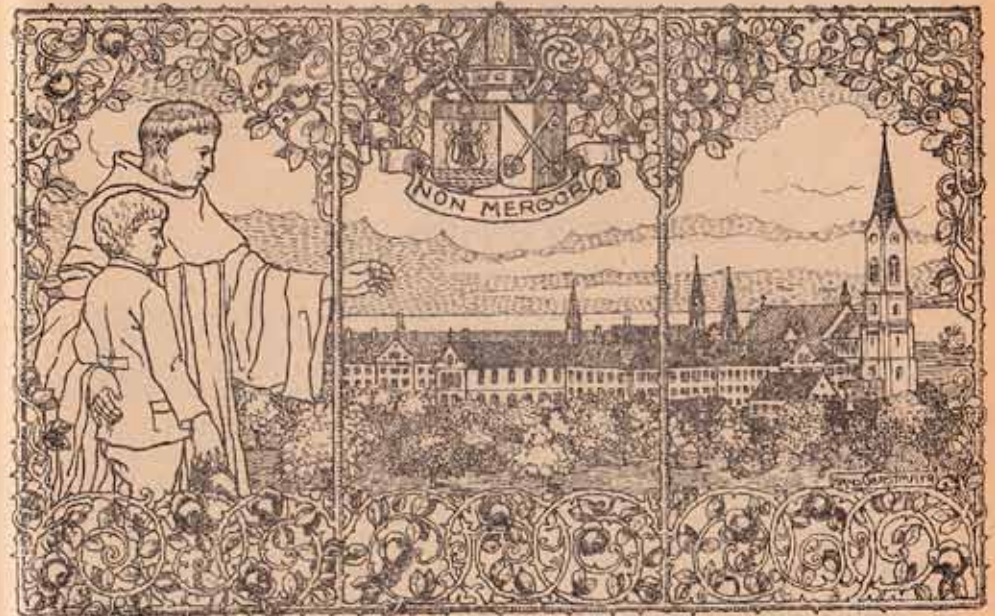
Kapitelsaal.

Brauerei verbleiben den bisherigen Pächtern.

Der kleine Konvent von Bronnbach besteht aus Sr. Gnaden, dem Hochwürdigsten Abte Bernard Widmann, den Hochw. Patres Stephan Geier, Robert Senn, Konrad Linder, Balduin Lutz, Josef M. Schürer und Laurenz Härle, den Laienbrüdern Otto Ott und Leo Zembrod und dem Postulanten Franz Kösler.

niederzulassen. Die bisherige Lehrerwohnung im Kloster, bestehend aus 5 Zimmern und Küche wurde ihnen überlassen; auch steht ihnen Kirche mit Sakristei, Kreuzgang und Kapitel zur Verfügung, während die anderen, größeren Teile des Klosters vom Herzog v. Braganza bewohnt sind. Wirtschaftsgebäude, Güterkomplex und die fürstliche

Mehrerauer Grüße



35. Heft.

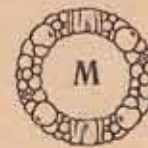
April 1922.

11. Jahrgang.

Inhalt:

An die lieben Alt-Mehrerauer Grüße von Alt-Mehrerau.	3
A. M. V. Brisgovia	6
Heimgegangen	7
Personalien	8

Die Mehrerauer Grüße erscheinen jährlich viermal.
Bezugspreis:
M. — K. — Fr. — L.



Österr. Postsparkassen - Amt
Wien Nr. 168.467.
Postschreck-Amt München,
Konto Nr. 8930.

Redaktion:
P. Edmund Frey.

Administration:
P. Bonifaz Martin.



Liebe Alt-Mehrerauer!

Ein kurzer Ostergruß nur kann es diesmal sein, den die Mehrerau Euch sendet, so hoch sind inzwischen die Unkosten für Drucklegung und Versand der Mehrerauer Grüße geworden. Nahezu K 50.000.— wird die Administration bereit halten müssen, um diesen Osterbrief zu ermöglichen und möglichste Kürze hat sie dem Redakteur befohlen. Drum, „der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe“, fasse ich mich kurz und erzähle, wie Jung-Mehrerau überwintert hat.

Eine frohe Kunde kann ich gleich eingangs melden. Mit 15. November erhielt unsere zweiklassige Handelsschule das Öffentlichkeitsrecht. Die Absolventen unserer Handelsschule genießen somit die Vergünstigung, daß ihnen die vorgeschriebene Lehrzeit in einem Handelsgewerbe handelsrechtlich nachgesehen wird. Auch befähigt das Abgangszeugnis zur Erlangung einer Anstellung im Postdienste, in mehreren Zweigen des kommunalen Verwaltungsdienstes und in anderen öffentlichen Ämtern. Ferner sind Schüler, welche die zweiklassige Handelsschule mit Erfolg absolviert haben, von dem Besuche einer kommerziellen kaufmännischen Fortbildungsschule befreit.

St. Nikolaus kam mit altgewohnter Freud und längst vergessenem Leid. Was doch Jung-Mehrerau eine große Zahl von Musterzöglingen aufzuweisen hat! Eine aus dem Tiefinnersten kommende Jeremiade stimmte der Krampus an, weil er so wenig Betätigung finden konnte. Neben fünfzig Tugendbolden kaum einen Unholden!

Auch Christkind meinte es gut mit Jung-Mehrerau. Trotz der Teuerung konnte P. Regens Thomas Abele den Gabentisch schmack- und geschmackvoll bereiten und am Nachmittage des Christfestes leitete das Weihnachtsspiel „Widukind“ von Alinda Jacoby die diesjährige Theatersaison ein.

Kurz vor Weihnachten bedachte St. Petrus uns mit reicher Gabe weichen Schnees. Bald raubte sie uns aber wieder Mister Föhn. Ersatz brachten die hl. drei Könige und nun konnte Jung-Mehrerau dem Wintersport huldigen — drei Wochen

lang. Munition zu schauerlichen Schlachten boten Hof und angrenzende Wiesen, glatte Eisflächen für geübte und übende Schlittschuhläufer trugen die Bregenzer Ach und der nahe See, auch der Stauweiher nächst der „Fabrik“ sah zuweilen frohes Wintertreiben. Am Hange des St. Gebhardsberges kam der Rodel in Schwung — bitte, dies in des Wortes kühnster Bedeutung zu verstehen, — und konnte es kein Rodel sein, so war es ein Bock- oder ein Hörnerschlitten, der in tollen Sprüngen seine Reiter zu Tale trug.

Was dem einen recht ist, sollte dem anderen billig sein. Das verlangt die christliche Nächstenliebe. Unmöglich scheint es aber dem jeweiligen Theaterleiter, sich mit diesem Gebote abzufinden. Dieser haßt nichts mehr als günstiges Wetter zu fröhlichem Wintersport, besonders in der Zeit vor Weihnachten und gegen das Ende des Monats Januar. Warum? — Darum! Hat er sich für die ausgiebige Probe an den Mittwoch- oder Samstagnachmittagen vorbereitet, seinen Verstand und seine Gefühle darauf eingestellt und sich so von ganzer Seele auf die genußreichen Stunden gefreut, da kommen dann gewiß in letzter Minute diese Sportfexen daher und bitten sich erst unter Vorbringen aller möglichen und unmöglichen Gründe, dann mit heißem Sturmlaufen auf das etwa vorhandene Wachsherz des scheinbar Unerbittlichen von der Probe frei. Resultat: erschreckliches Augenrollen seitens des Gewaltigen, dann ein erlösendes „Macht, daß ihr weiter kommt!“

Und doch war gerade dieses Jahr so viel zu bewältigen. In Vorbereitung zu den Faschingsaufführungen war „Absalom“, biblische Tragödie von Max von Theuern. Über sechzig Spieler wirkten mit, Garderobe und szenische Aufmachung stellten große Anforderungen. Doch ist alles glatt verlaufen, die Aufführungen am 26. und 27. Februar ergaben volles Haus und reichen Beifall. Dasselbe gilt von den Aufführungen des fäniaktigen Lustspieles „Weh' dem, der lügt!“ von Franz Grillparzer. Sie galten der nachträglichen Feier des 50. Todestages des Dichters.

Bereits am 21. Januar wurde von den Schülern der VII. und VIII. Klasse des Gymnasiums eine Grillparzerfeier, bestehend in schwungvollem Panegyrikus und Vorträgen aus Grillparzers Werken, veranstaltet. Der Schüler Gorbach VIII. hat hiezu ein überlebensgroßes Porträt in Kohlezeichnung gewidmet.

Leider mußte die Feier unterbrochen werden durch die, freilich verfrühte, Nachricht vom Tode Papst Benedikts XV. Folgenden Tages bewahrheitete sich die Trauerkunde. Eine einfache Feier galt dem Gedächtnis des großen Toten. Se. Gnaden Generalabt Dr. Kassian Haid sprach die Trauerrede.

Mehrerau zählt den heimgegangen Papst zu ihren Wohltätern; eine namhafte Geldspende widmete er ihr zur Unterstützung bedürftiger Zöglinge.

Zum lieben Familientage gestaltete sich der 2. Februar. P. Gregor Müller, Zögling 1859/60, der Senior des Mehrerauer Konventes und P. Athanas Hanimann, Zögling 1856/59, feierten an diesem Tage ihr eisernes Probejubiläum. In bewundernswerter Rüstigkeit zelebrierte der 80jährige P. Gregor das Hochamt; eine kleine Veranstaltung im Rekreationssaale des Klosters galt den verehrten Jubilaren. Der liebe Gott segne und schütze sie und lasse sie in Gesundheit erleben — den diamantenen Jubeltag!

Am 30. März endete unsere landwirtschaftliche Fachschule ihren zweiten Winterkurs. Dieses jüngste Schwesterchen der Jung-Mehrerau zeigt sich durchaus lebenskräftig. In öffentlicher Prüfung, der etwa sechzig auswärtige Gäste beiwohnten, zeigten die Schüler des zweiten Kurses, was sie an theoretischem Wissen gesammelt. Drei Schüler des Kurses erhielten ein Zeugnis mit der ersten Note in sämtlichen fünfzehn Fächern und konnte ihnen der Direktor der Schule, P. Bonifaz Martin, den von der Landesregierung gestifteten Preis überreichen. Die Absolventen der Schule gründeten eine Vereinigung, den Zusammenhang mit Mehre- rau aufrechtzuhalten und zu festigen.

Jung-Mehrerau rüstet sich zum Empfang hoher Gäste. Die St. Fidelis-Stadt Feldkirch begeht in der Woche vom 24. bis 30. April den 300. Todestag ihres Heiligen. Hohe Kirchenfürsten werden dort erwartet und zwei derselben wird auch Jung-Mehrerau begrüßen dürfen. Am 25. April trifft Se. Exzellenz der Hochwürdigste Herr Fürstbischof von Brixen, Johannes Raffl hier ein und am 27. April Se. Exzellenz Erzbischof Franciscus Marchetti-Selvaggiani, päpstlicher Nuntius in Wien. Jung-Mehrerau wird die erlauchten Gäste würdig empfangen und ihnen auch durch ihre künstlerischen Darbietungen, wie sie hofft, Freude bereiten. Grillparzers klassisches Lustspiel wird nochmals über die Bühne gehen, dazu Hugo v. Hofmannsthal's Mysterium „Der Tor und der Tod“ und das in italienischer Sprache gegebene Schauspiel „I golosi“, die „Leckermäuler“.

Und nun noch ein Wort der Aufklärung! Viele Alt-Mehrerauer haben erfahren, daß auf Pfingsten dieses Jahres ein allgemeiner Alt-Mehrerauertag geplant war, der hier abgehalten werden sollte. Dieser Plan, auf dessen Ausführung sich wohl niemand mehr freute als wir Patres und die gesamte Jung-Mehrerau, ist nun endgültig aufgegeben worden. Der erste Grund dieses Entscheides liegt in den ungünstigen Zeitverhältnissen und der sich von Woche zu Woche steigenden Teuerung. Unseren Alt-Mehrerauern aus Österreich ist es fast zur Unmöglichkeit geworden, zur Tagung zu kommen; kostet doch allein die einfache Fahrt von Innsbruck bis Bregenz nahezu 2000 Kronen; ein Mittagessen wird heute schon mit 1000 Kronen berechnet. Ein zweiter Grund dafür, daß die Tagung undurchführbar, ist in

unserem Hause selbst gegeben. Große, durchgreifende bauliche Veränderungen sind fast plötzlich zur absoluten Notwendigkeit geworden. Sie werden hauptsächlich darin bestehen, daß ein Teil des seitherigen Dienstbotenhauses um ein Stockwerk erhöht und sämtliche Schulzimmer in den Südtrakt des Kollegiums verlegt werden; auch der große Speisesaal wird geräumt. Ein großes Drunter und Drüber wirds in den nächsten Wochen und Monaten voraussichtlich im Hause geben und da könnte wohl von einem gemütlichen Zusammensein keine Rede werden. Und zum Dritten soll dem Vernehmen nach für die kommende Reisezeit das Überschreiten der Grenzen wieder erschwert werden, sodaß auch hiedurch den Teilnehmern an der Tagung vermehrte Unannehmlichkeiten und Unkosten erwachsen würden. So müssen wir, so leid es uns allen im Hause tut, den erhofften frohen Tag bis auf günstigere Zeiten verschieben.

Erlaubt mir, liebe Alt-Mehrerauer, noch eine Anregung! Im Sommer wird in München ein allgemeiner deutscher Katholikentag abgehalten. Gewiß haben sich schon einige von Euch entschlossen, dieser machtvollen Heerschau beizuwohnen. Ob es sich nicht ermöglichen ließe, daß eine stattliche Anzahl Alt-Mehrerauer sich dort treffen? Gewiß sind die Alt-Mehrerauer in München und Umgebung gerne bereit, eine Zusammenkunft in die Wege zu leiten.

Und nun Gott befohlen, ihr Lieben alle! Hoffentlich können wir im Juni oder Juli Euch die „Mehrerauer Grüße“ wieder in gewohntem Umfange senden.

Grüße von Alt-Mehrerau.

A. M. V. Brigovia.

Diesmal will ich sicher nicht lügen, sondern schön bei der Wahrheit bleiben. Der Schriftführer der A. M. V. Brigovia hat mir den Rang abgelauten.

Aus den vielen Ereignissen der Brigovia im Wintervierteljahr soll nur über die zwei größeren Zusammenkünfte berichtet werden: Die Jahresversammlung und die Weihnachtsfeier.

Die Jahresversammlung im Dezember v. J. verlief ruhig und friedlich. Die Exposés der beiden Minister des Äußeren und der Finanzen wurden gutgeheißen und genehmigt. Das achte Vereinsjahr war zufriedenstellend und die Finanzen glänzend. Dennoch wurde die Vereinssteuer auf 16 Mark jährlich hinaufgesetzt.

Die Neubesetzung der Ministersessel ergab:

I. Vorsitzender: R. Burkhart, stud. phil.

II. Vorsitzender: A. Grimm, Stadttierarzt.

Schriftführer: F. Federer, Korrektor.

Schatzmeister: Ph. Iser, Buchhändler.

Unsere Oberhäupter wechseln wie der Mond: nur Bibo der Dicke und Boppele der Schwächliche bilden den „ruhigen Pol in der Erscheinungen Flucht“. Die Weihnachtsfeier im Januar d. J. war für die Brigoven ein Ereignis; das reichhaltige Programm war kaum zu bewältigen. Außer zahlreichen Familienangehörigen konnten wir begrüßen die Vertreter der katholischen Studentenverbindung Unitas-Rheno-Danubia und der Alt-Feldkircher-Vereinigung, die ihren ersten Vorsitzenden N. von Göler, ihren Schriftführer B. Wallebrein und M. Zahn, stud. jur. entsandt hatte. Den Prolog sprach Perkeo, unser jüngster (R. Schmid). Im Mittelpunkt des Programmes stand das Melodrama „Das Glöcklein von Inisfär“, rezitiert von Stopp (Ackermann) und begleitet vom Quartett Frl. Iser und Ruf, Fäßle und Bibo.

Den Übergang zum gemütlichen Teil bildete die Dreikönigsfeier. Den Kuchen mit den drei verhängnisvollen Bohnen hat unser Hanser gestiftet. In stiller Erwartung aßen wir wie weiland Israel die ungesäuerten Brote. Bald meldeten sich die drei Könige: Perkeo, Ehret und Fäßle. Sie trugen ein Gedicht vor und führten gemeinschaftlich den Vorsitz, geschmückt mit Krone und Königsmantel.

Auch Reden wurden gesprochen. Unser junges Präsidium begrüßte die Damen und die Herren; der Vorsitzende der A. F. V. dankte im Namen der Alt-Feldkircher der Brigovia für die freundliche Einladung und sprach den Wunsch aus, daß die geknüpften freundschaftlichen Beziehungen sich zum innigen Freundschaftsverhältnis gestalten. Spund (Hercher) plauderte über die großen und schweren Kämpfe, welche die Brigovia bestehen mußte, um sich zu behaupten und durchzusetzen.

Unter dem Bakel des Fäßle, von Göler und Bosch entwickelte sich dann ein flottes Kneipleben. Gar mancher zürnte unserem Bosch, daß er ohne Abstimmung „schon“ um zwei Uhr in der Sonntagsfrühe die Kneipe für ex ex erklärte. Als neues Mitglied trat der Vereinigung bei: Jos. Pfaff stud. med. (Gengenbach).

Heimgegangen.

Am 9. Februar starb Hochw. Herr Pfarrer **A. Burgert**, Zögl. 1879/80.

Am 25. März starb in unserem Kollegium **Franz Kuenz** von Zirl in Tirol, Schüler der IV. Gymnasialklasse, an den Folgen

einer Lungenentzündung. Während der sechs Monate seines Hierseins lernten die Lehrer ihn kennen als braven und fleißigen Schüler, die Mitzöglinge ihn lieben als ihren freundlichen und hilfsbereiten Kameraden. Die Leiche des so früh Verstorbenen wurde am 26. März nach Zirl überführt. R. I. P.

Personalien.

Der Senior der Alt-Mehrerauer, Hochw. Herr Pfarresignat **Anton Peretti**, Zögl. 1862/69, zuletzt Fröhmesser in Wangs, Kt. St. Gallen, trat in den Ruhestand und will als Hausgeistlicher in der Anstalt „Rosenheim“ in Altstätten im Rheintal seinen Lebensabend zubringen. Möge er ihm recht lange und froh werden und ihm viele Rosen am Wege blühen!

Das Abitur bestand am 28. März **Alois Meermann** aus Baden-Baden, Zögl. 1912/15.

Es vermählten sich:

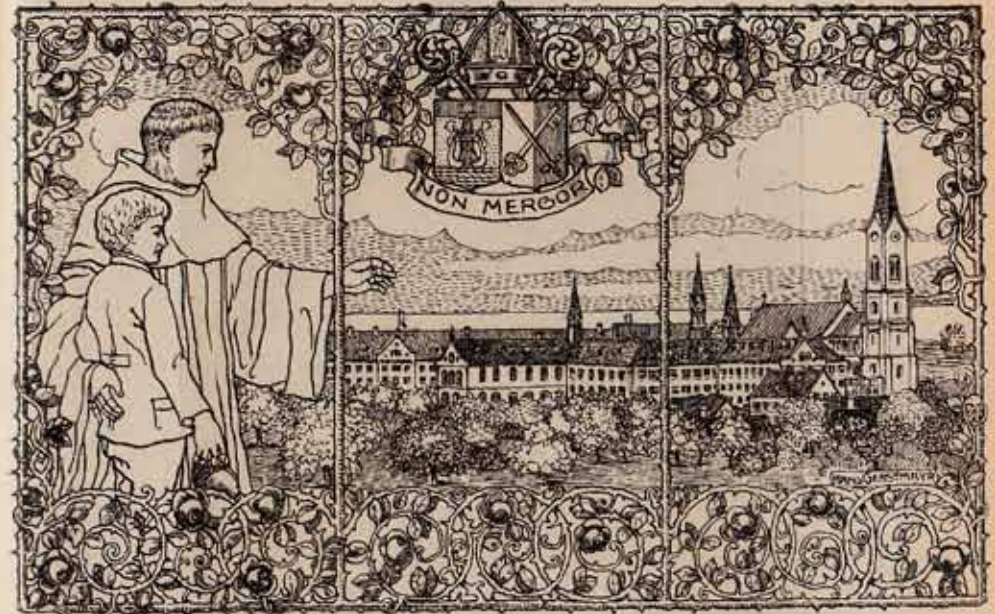
Leo Birrer von Luthern, Kt. Luzern, Zögl. 1896/97, mit Emma Bannwart.

Gebhard Feßler von Bregenz, Zögl. 1902/07, mit Rosina Hohl.

Egon Nell von Mimmenhausen in Baden, Zögl. 1897/98, mit Lina Ummenhofer.



Mehrerauer Grübe



36. u. 37. Heft.

Juli 1922.

12. Jahrgang.

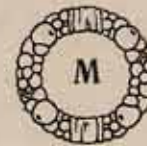
Inhalt:

Seid stark	3
Sub tutela Angelorum	5
Der Lehrkörper des Schuljahres 1921/22	7
Maturitätsprüfung	8
Viel Neues	9
Personalien	10
In eigener Sache	10
Schülerverzeichnis	11

Die Mehrerauer Grübe erscheinen jährlich viermal.

Bezugspreis:

M. — K. — Fr. — L.



Osterr. Postsparkassen - Amt
Wien Nr. 168.467.
Postscheck-Amt München,
Konto Nr. 8930.

Redaktion:
P. Edmund Frey.

Administration:
P. Bonifaz Martin.